

einem herumziehenden Dreh- Orgel- Virtuosen eine „kurze Geschichte gräßlicher Mordthaten, welche im Dorfe Beuel, Bonn gegenüber, den 3. Julius 1822 und 10. Sept. 1823 durch den Schuster Adolph Moll verübt worden sind,“ aufgetischt. — Doch diese Woche (am 11.) hatten wir das Glück, durch eine Soirée amusante et recreative des Herrn Comus, Sohn des berühmten Mannes dieses Namens, Mitglied des Athenäums der Künste von Paris, Professor der Experimental- und belustigenden Physik, sogenannten unvergleichlichen Wunderkünststückmachers und nec plus ultra aller Bauchredner, im Saale des Café français für den sehr billigen Eintrittspreis von 1 Fr. 25 Cent. erfreut zu werden. Herr Comus erhielt allgemeinen Beifall und wird, wie man vernimmt, uns noch einige Vorstellungen vor seiner Abreise zu bewilligen die Güte haben.

Ang gekommen: den 2. Dez., der K. K. österr. Lieutenant im Husaren-Regiment Erzherzog Palatinus von Ungarn K. J. (N^o. 12), Herr De Heß, aus Cremona in Italien.

Abgegangen: den 8. Dez., der königliche Premier-Lieutenant im 18. Inf.-Regt. und Ritter, Herr Le Clerc, nach Batavia.

Gestorben sind: den 6. Dez., Minette Ruben, 6 Mt. alt, und Clara Recht; — den 7., Herr Markus Mersch, Priester, 33 Jahre alt.

S p a n i e n.

Hier ist alles ruhig und still; denn die Todten schweigen, und die Stimme der Eingekerkerten bringt nicht ins Freie. — Die Leute, welche Unruhe und Gährung veranlassen könnten (die Reichen), sind auch nicht mehr zu fürchten, indem sie sich größtentheils über die Gränze gemacht haben. — Was aber die Anwesenheit der ganzen franz. Armee in Madrid nicht veranlaßt haben würde, d. i. die Störung der öffentlichen Ruhe, ist am 29. Nov. einem Freudenmädchen des Antonien Stadt-Quartels gelungen. Mehrere Ulanen des Regiments Ferdinand stritten sich nämlich mit Soldaten der franz. Garnison

um den Besitz dieser Dirne, und keiner wollte sich in dem Wirthshause, wo zusammen gezecht wurde, seine Ansprüche streitig machen lassen. Von Schimpfreden kam es zu Ohrfeigen und Rippenstößen, und von diesen zu Säbelhieben und einem förmlichen Gefecht. Die Combattanten würden ohne Zweifel die größten Erzeße begangen haben, wenn nicht sowohl die span. als franz. Militär-Chefs herbeigeeilt wären, und durch schleunige Entfernung und sichere Verwahrung des Streitapfels in den nächsten Brummstall, Ruhe und Frieden wieder hergestellt hätten. Dennoch aber blieb bei dieser Kneipen-Attacke ein span. Panzerkrieger auf dem Schlachtfelde, und von beiden Seiten wurden 2 Blessirte ins Lazareth gebracht.

Türkei und Griechenland.

Smvrna. — Auf Morea herrscht vollständige Anarchie. Kolokotroni lief auf drei verschiedenen Orten Gefahr, ermordet zu werden. Eine Amazone von 21 Jahren marschirte mit 1000 Mann gegen ihn, um sich seiner Person zu bemächtigen. Allein Kolokotroni hat sich zu Tripolizza unter den Soldaten, und, mittels einer Heirath in eine mächtige Familie, auch unter dem Volke, einen großen Anhang zu erwerben gewußt. Die Türken ziehen sich in ihre Posten zusammen, und die Weinbeeren-Aerndte hat ihnen 5 bis 6 Millionen Piaster verschafft. Unter den Griechen herrschen überall Zwietracht, Unruhe und Glend. Die Insel Egina wird durch zwei Kriegsschiffe vertheidigt, deren jedes von einer jungen Griechin kommandirt wird. Missolonghi ist noch nicht erobert. Konstantin Bazzari hat, in Verbindung mit dem General Kariasfiaki, der 800 Sulioten befehligt, ein Korps von 15,000 Türken angegriffen, ohne daß jedoch dieses Gefecht entscheidende Folgen gehabt hätte.

— Der Hydrioten-Admiral Miauli hat den seltenen Befehl erlassen, daß kein Capitain sein eigenes Schiff kommandiren, ja im Gefechte dort nicht einmal sich finden darf. Jeder Capitain kommandirt das Schiff eines anderen; so wird verhin-